

Stadt Bad Münster Eifel
Forstbetrieb

26.09.2024
Pressemitteilung

Am 25.09.2024 machte sich der Betriebsausschuss Forstbetrieb der Stadt Bad Münster Eifel im Rahmen einer Stadtwaldbegehung einen Eindruck zur aktuellen Situation seines Stadtwaldes. Die drei Revierleitungen führten zu den Themen Klimaschutzleistung des Stadtwaldes, Jagdmanagement und Wiederbewaldung aus.

Klimaschutzleistung des Stadtwaldes - Klimaschutzfunktion wiederherstellen

In der Zeitspanne von 2018 bis 2023 fielen der Trockenheit, Hitze und dem Borkenkäfer knapp 150.000 Festmeter Fichtenholz im Stadtwald zum Opfer. Die dadurch entstandene Schadfläche beträgt aktuell über 700 ha und wurde mit den Sentinel2 Satellitendaten zur Vitalitätsabnahme ermittelt.

Auf ca. 40 % dieser Flächen stellt sich bereits eine aus unterschiedlichen Baumarten bestehende Naturverjüngung ein. Hierbei ist die Naturverjüngung eine willkommenen Zeitmischung, die mit klimastabilen Baumarten ergänzt wird. Es verbleibt eine Fläche von mehreren 100 ha, die wiederbewaldet werden muss.

Die bisher dort wachsenden Fichtenbestände kämten Jahr für Jahr ca. 8 t CO₂ je Hektar aus der Luft, lagerten den Kohlenstoff im Holz ein und entließen den Sauerstoff in die Atmosphäre. Diese kahlen Flächen erfüllen aktuell diese Klimaschutzfunktionen nicht mehr. Leider ist es sogar so, dass durch Umsetzungsprozesse, bis dort wieder eine Bodenbedeckung durch Bäume etabliert ist, die den Kohlenstoff langfristig bindet, durchschnittlich ca. 3 t CO₂ pro Jahr und Hektar emittiert werden. Durch eine schnelle Wiederbewaldung dieser Flächen mit klimastabilen Mischwäldern kann die Schutzfunktion wieder hergestellt und diese Wälder mit einem geringeren Risiko als bisher nachhaltig bewirtschaftet werden.

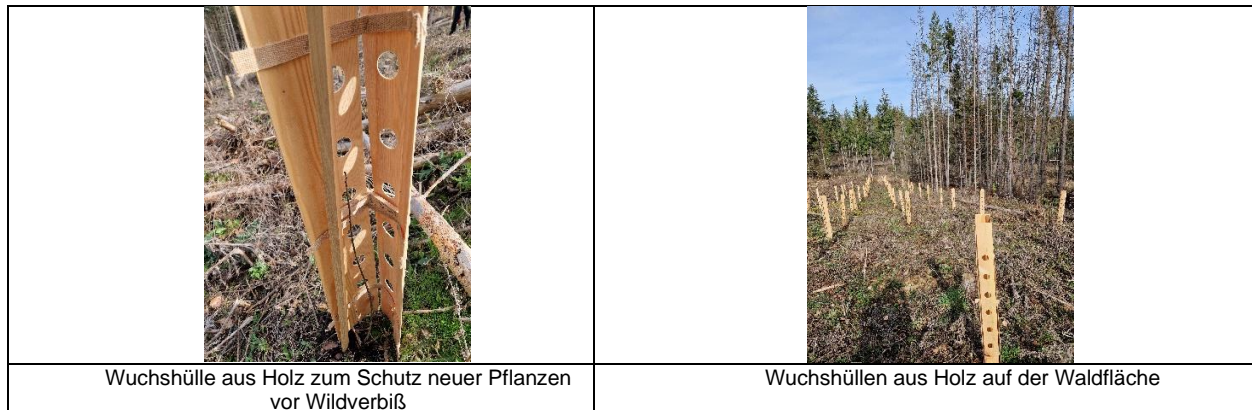
Wiederbewaldung des Stadtwaldes Bad Münster Eifel schreitet voran

Jede Maßnahme zur Begrenzung des Klimawandels hat große Auswirkungen, so sind bereits nach den ersten großen Hitzewellen 2018 umfangreiche Planungen und Maßnahmen zum Wiederherstellen der Klimaschutzleistung auf den Schadflächen im Stadtwald Bad Münster Eifel angelaufen. Hierzu besichtigte der Betriebsausschuss Forstbetrieb eine der größten Borkenkäferkalamitätsflächen, wo die Strategie der Wiederaufforstungsmaßnahmen im Stadtwald erläutert wurde.

Im Frühjahr 2024 wurden wieder knapp 100.000 neue Waldbäume auf den neu zu bewaldenden Flächen gepflanzt. Hierbei wurde durch die standortsbezogene Wahl geeigneter Baumarten die Artenvielfalt mit einer ganzen Palette an neuen Baumarten ergänzt. Traubeneichen, Bergulmen, Winterlinden, Roterlen, Wildkirschen aber auch besondere, klimastabile Baumarten wie Elsbeeren und Robinien, die mit ihren reichhaltigen Blüten besonders wichtig für die Insektenvielfalt sind, wurden gepflanzt. Dieses Wiederaufforstungsprogramm wird flächenabhängig sowohl im Herbst als auch im Frühjahr Jahr für Jahr weitergeführt.

Erstmals wurden auch voll verrottbare Wuchshüllen aus Holz neben den alljährlich recycelten alten Wuchshüllen eingesetzt.

Aber warum müssen im Stadtwald überhaupt so aufwändig, bestimmte Bereiche vor dem Zugriff des Wildes geschützt werden Dies wurde im dritten Themengebiet der Waldbegehung durch den Forstbetrieb erläutert.



Komplexes Jagdmanagement unterstützt die Wiederbewaldung im Stadtwald

Seit Jahren steigen die Wildbestände im Stadtwald an. Mit Beginn der Borkenkäferkalamität war absehbar, dass große, kahle Flächen entstehen, die schnell eine so dichte Vegetation aufweisen werden, dass sich dort das Wild überproportional entwickeln und vermehren kann.

Früh wurde daher im Rahmen einer Bachelor Arbeit der Forstlichen Hochschule Rottenburg an einem Konzept zur jagdlichen Strukturierung dieser Flächen im Stadtwald gearbeitet und die Umsetzung durch den Betriebsausschuss beschlossen.

Ergänzend hierzu wurden Waldflächen definiert, auf denen die Jagd zur Etablierung der Waldverjüngung und Schutz vor Wildschäden Priorität haben. Dem gegenüber wurden Wildruhezonen benannt, auf denen das Wild den Wald nicht schädigen kann und in Ruhe, ohne große Störungen seinem natürlichen Lebensrhythmus nachgehen kann. Eigens angelegte und gepflegte Wildäsungsflächen und Wildwiesen unterstützen dieses Konzept.

In den Eigenjagden der Stadt gibt es zudem eine Lenkung der Bejagung, indem kurze und konzentrierte Eingriffe, einer ständigen und unkontrollierten Beunruhigung vorgezogen werden.

Dieses beschlossene „optimierte Jagdkonzept“ folgt einem definierten Jahreskalender und ist aktuell in der Erprobung. Erste Auswertungen deuten auf einen Erfolg für den Wald und das Wild.

Der Betriebsausschuss konnte sich somit direkt vor Ort über die Umsetzung seiner Beschlüsse informieren und so wurde in der anschließenden Sitzung im Rathaus das Jagdmanagement als konsequente Daueraufgabe angesehen und sich für ein Fortführen und Weiterentwickeln seiner Komponenten ausgesprochen.

Stefan Lott
Forstbetrieb